

# „Radikale Philosophie in der Geschichte der Philosophie“

Frieder Otto Wolf

FUB

Wintersemester 2013/14 –  
Sommersemester 16

# Anfänge des Philosophierens: Nahöstliche Hochkulturen und Griechenland, China, Indien

Wintersemester 2013-14

# „Globale Antike“, 1

- Tributäre Produktionsweise [Samir Amin] (primäre/sekundäre Ausbeutung, sklavenhalterische, leibeigenschaftliche, kommunitäre Produktionsverhältnisse plus Ausbeutung durch Fernhandel und militärisch-politische Abhängigkeit)
- Integrale Gemeinschaften (Reiche, Stadtstaaten, nomadische Gruppen)
- „Auto-Nomie“, „Auto-Chthonie“
- Gäste/Fremde (xenoi), Barbaren

# „Globale Antike“, 2

- „Hochkulturen“
- Haushaltswirtschaft / Bevorratung / Austausch / Abgaben
- Planung, Buchhaltung, Abrechnung
- Herrscher / Amtsträger / Schreiber
- Schriftlichkeit -> Konsolidierung der Tradition („Mythologie“ zB Homer, Homeriden, Hesiod; „Theologie“ zB AT)
- Schriftliche Fixierung -> jeweilige Klassik
- Literatur als Reflexionsraum [Raoul Schott]

# Orientierung und Sinnfindung in spezifischen Praktiken

- Wissenschaftliche „Entdeckung“
- Technische „Erfindung“
- Künstlerische „Schöpfung“
- Historische „Erzählung“
- Rechtlich „richtiges Urteil“
- Soziale „Verbesserung“
- Ökonomischer „Erfolg“
- Ethischer „Verdienst“
- Politischer „Fortschritt“

# Philosophieren?

-> **Wozu dann noch Philosophieren?**

- Vorausgesetzte Prozesse und reflexive Kategorien,
- Reflexion zweiter Ordnung

**Philosophieren und Philosophie:**

Wie vermeiden wir, ein „Narr auf eigene Hand“ (Goethe) zu werden?

**Privatphilosophie und Selberdenken**

# Philosophieren / Philosophie, 1

- Es gibt Philosophie – und diese ist mit der Legitimation von Herrschaft verbunden!
- Warum haben die Araber „Philosophie“ als nicht zu übersetzendes Fremdwort behandelt – „falasifa“
- warum hat sich im deutschen Sprachraum der Versuch nicht durchgesetzt, einen inhaltlich übersetzenden Begriff wie „Weltweisheit“ (Wieland?) an seine Stelle zu setzen?

# Philosophieren / Philosophie, 2

- Philosophieren: Selberdenken und Unterwerfung
- Gründe und Autoritäten: Gibt es „philosophische Gründe“?
- Autoritätsglauben in der Philosophie: „Autós éfa!“ seit den Pythagoreern
- Kritische ‚Reflexivität‘ der Philosophie: Plato magister, magis magister veritas!“ (Aristoteles)
- Unterwerfung in der Philosophie / Unterwerfung unter Herrschaft in der Realität



# Philosophieren / Philosophie, 3

- Gesellschaftliche Herrschaftsverhältnisse und Denkprozesse
  - Klassenspaltungen und die Entgegensetzung von Kopf - und Handarbeit
  - Kopfarbeiter als Klasse?
  - Integrale Herrschaft und persönliche Herrschaftsverhältnisse
  - Differenzierte Herrschaftsstrukturen und Funktionsträgerschaft von Herrschaft
  - Ideologische Staatsapparate
  - Intellektuelle und Philosophen

# Philosophieren / Philosophie, 4

- Historische Formationen des Philosophierens zu öffentlichen Modellen der Philosophie:
  - „Antike“ Philosophenschulen: Griechenland, Indien, China
  - Jüdische, christliche und muslimische „Scholastiken“
  - Moderne europäische Reflexionsphilosophien seit René Descartes / Francis Bacon, ihre koloniale Expansion und ihre (Selbst-)kritik im 19. Jahrhundert
  - Eklektische „world philosophy“ der Gegenwart und ihre Herausbildung im 20. Jahrhundert

# Philosophieren / Philosophie, 5

- Was sind und warum gibt es „Philosophenschulen“?
  - Hairesis / Secta: Rolle des „Gründers“
  - Religiöse Zusammenhänge in den Traditionsnetzen der Scholastiken
  - Abstrakte „-ismen“ in der Philosophie der Neuzeit / der klassischen Moderne: Rationalismus / Empirismus, Idealismus / Materialismus, Positivismus/Pragmatismus
  - Modelle des Philosophierens in der Herausbildung der neueren „world philosophy“ im 20. Jahrhundert: Transzendentalphilosophie, Phänomenologie, Fundamentalontologie, Praxisphilosophie, analytische / hermeneutische Philosophie

# Philosophieren / Philosophie, 6

- Mangelnde „Reife“ oder „Grundlosigkeit“ der Philosophie?
- Relative Stringenz, aber absolute Inkonklusivität
- Öffentliche Philosophie vs. privates Philosophieren

# Radikale Philosophie

- Es gibt eine radikale Gestalt der Philosophie – und diese ist mit Kämpfen für Befreiung verbunden!
- Nicht erst seit dem 20. Jh. (wörtlich bei Edmund Husserl und bei Herbert Marcuse)
- Aufgabe der Freilegung der verschütteten Impulse radikaler Philosophie in den historischen Formationen des Philosophierens

# Anti-Schmitz, 1

- Warum verfehlt Hermann Schmitz die Spezifik der Philosophie, wenn er sie als ein „Sich-Finden aus der Beirrung definiert?
- Weil er das „Sich“ unbestimmt lässt – das Anstimmen eines gemeinsamen Liedes leistet das für eine Gruppe –, aber naiv unterstellt, dieses im „Sich“ gemeinte Subjekt sei immer schon das philosophierende Individuum (kollektive, gemeinschaftsstabilisierende Praktiken; Isolierung des bürgerlichen Possessiv-Individualisten; Erfahrung gemeinsamer Arbeit; Gestalt des modernen Intellektuellen als Akteur einer Öffentlichkeit);

# Anti-Schmitz, 2

- weil er nicht erst einmal fragt, durch welche Art von gemeinsamer oder individueller Praxis dieses „Sich-Finden“ erreicht werden soll, sondern einfach unterstellt, dies würde letztlich durch reines Denken nach dem Modell der Philosophen bewirkt und hätte damit eine kognitive Grundlage (andere Formen des reinen Denkens: im Gedicht, in der fiktiven/historischen Narration, in der Wissenschaft/Mathematik);

# Anti-Schmitz, 3

- weil er weder fragt, ob sich Alternativen zu diesem philosophischen Modell eines „Sich-Findens-in-der-Beirrung“ finden lassen (rituell-symbolische Stillstellung in religiösen bzw. meditativen Praktiken, sowie historische Problemlösung in ihrem Verhältnis zur philosophischen Reflexion (das Hegel-Minerva-Problem)), noch auch wirklich untersucht, ob es Modi des Philosophierens gibt, welche bei gleicher kognitiver Leistungsfähigkeit Alternativen zu der von ihm angebotenen Philosophie bilden (kritische Theorie, wittgensteinianische „therapeutische“ Philosophie, transzendentalphilosophische Modelle der Philosophie);



# Anti-Schmitz, 4

- weil er nicht unterscheidet zwischen einem öffnenden Sich-Finden durch reale Einsichten und wirkliche Befreiung (Perspektive der ‚Wahrheitspolitik‘ im Hinblick auf wissenschaftliche Durchdringung und politische Überwindung von Herrschaftsstrukturen) und einem einschließenden Sich-Finden durch Illusionierung/Fetischisierung und wirkliche Unterwerfung (Perspektive der Ideologie/ISA/ Kulturindustrie, Perspektive eines religiösen oder auch philosophischen Sektenwesens).

# Geschichte und Gegenwart

# Historische Alternativen

# Gegengeschichte

- Benjamins Warnung vor historischem Kontinuumismus:
  - die unterdrückten Perspektiven der immer wieder Besiegten
  - die Unvermeidlichkeit von großen Brüchen
- Das philologische Problem der selektiv überlieferten Quellen: für zentrale Fragen und Kämpfe brauchen wir eine starke rekonstruktive Phantasie (ohne in unkontrollierbare Spekulationen zu verfallen)
- Das literarische Problem der verfügbaren Darstellungen: die insgesamt nur gegen den Strich gelesen benutzt werden können
- Das philosophische Problem der herrschenden herrschaftsauffirmativen Interpretationen: Rückgriff auf radikale, herrschaftskritische Philosophie als immer wieder zu lösende Aufgabe

# Historisierung der Philosophie, 1

- Es gibt – zunächst in eigenen Weltgegenden, inzwischen auch weltweit – eine Geschichte der Philosophie!
- Es gibt keine eigenständige Geschichte der radikalen Philosophie, deren Geschichtlichkeit ist vielmehr in die der Philosophie überhaupt eingebettet und eingebunden.
- Das macht eine kritische Rekonstruktion der Geschichte der Philosophie in der Perspektive einer radikalen Philosophie erforderlich.
- Dies muss auf der Höhe der Zeit in jeder Gegenwart geleistet werden.

# Historisierung der Philosophie, 2

- Historisierung als Begreifen der Gegenwart:
  - Veränderlichkeit / Veränderbarkeit
  - Oberfläche / Tiefe
    - [Oberflächlichkeit/‘Raunen’]
  - Kurzfristig / Langfristig
    - [Moden im Denken]
  - „Achsenzeiten“ / „Plateaus“

# Historisierung der Philosophie, 3

- Eurozentrismus und globale Gegenwart
- Warum radikale Philosophie heute pluri-zentrisch angelegt werden muss
- Pluralität der Konstellationen des Philosophierens
- Spezifik der okzidentalisch-orientalischen Philosophie (einschließlich ‚Black Athena‘), die in historisch in die europäische Philosophie eingemündet ist

# Geschichten der Philosophie

- Bruckner
- Hegel
- Überweg
- Vorländer
- Châtelet
- US?
- SU/DDR?
- Balibar et al.?



# „Ursprünge“ der Philosophie

- Frankfurt,
- Thomson, The First Philosophers
- Schadewaldt
- Spät-DDR
- Hölscher
- Theunissen
- Ram

# Spezifika des orientalisch-okzidentalen Raums (Spanien-Sri Lanka, Britannien-Nubien)

- Pluralität der Reiche
- Barbarisches („wildes“) Außen im Norden und Süden - dauerhaft draußen gehalten
- Unkontrollierte, aber eigenständig strukturierte Zwischenräume („Goldener Halbmond“)
- Unabhängige, aber stabile Handelsnetzwerke (Phönizier, Griechen)
- Innere kulturelle/religiöse/sprachliche Pluralität: Synkretismus und Pluralismus
- Übersetzung / Rezeption / Austausch
- *Translatio imperii* in Richtung auf Bagdad und dann erst auf Europa!

# Diogenes Laertius

„Doxographie“ – Prooemium: Interpretation

„Gymnosophisten“

Thales / Pythagoras

Sokrates

# Philosophieren auf der Höhe der Gegenwart

- „Hic Rhodus, hic salta!“ (## zit. von Hegel)